Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2017

Inhaltsverzeichnis

Nr.	Inhalt	Seite
1.	Vorbemerkungen	3
2.	Rahmenbedingungen	4
2.1	Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Karlsruhe	6
2.2	Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB II	8
3.	Investitionen	12
3.1	Personalressourcen	12
3.2	Eingliederungsbudget 2017	12
3.3	Performancepotential	14
3.3.1	Führung	14
3.3.2	Mitarbeiter	14
3.3.3	Prozesse	15
3.3.4	Schnittstellen	15
4.	Gesetzliche Änderungen	16
5.	Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte und Maßnahmen	18
5.1	Operative Ziele und strategische Ausrichtung	18
Anlagen		S.27 ff

1. Vorbemerkungen

Das Arbeitsmarktprogramm des Jobcenters Stadt Karlsruhe stellt die geschäftspolitische Ausrichtung für das Jahr 2017 dar. Es fasst die aktuelle Ausgangslage zusammen, beschreibt die Ziele und operativen Handlungsfelder für das kommende Geschäftsjahr sowie den dafür vorgesehenen finanziellen Ressourceneinsatz.

Demzufolge wird ein Handlungsrahmen festgelegt, der eine gezielte Ausrichtung der Aktivitäten ermöglicht und aus dem sich die erforderlichen internen Führungs- und Steuerungsprozesse ableiten lassen.

Das Arbeitsmarktprogramm ist eine wichtige Informationsgrundlage für die beteiligten Arbeitsmarktakteure und die politischen Gremien. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters dient es als Leitfaden und Orientierung in der operativen Umsetzung ihrer Aufgaben.

Das Arbeitsmarktprogramm wird jährlich durch die Trägerversammlung beschlossen.

Redaktioneller Hinweis:
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den nachfolgenden Ausführungen nur die männliche Form verwendet. Gemeint ist stets sowohl die weibliche als auch die männliche Form.

2. Rahmenbedingungen

Nach Aussage des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im September 2016 ist die Konjunktur trotz weltwirtschaftlicher Risiken weiterhin aufwärts gerichtet. Weltwirtschaftlich bestehen Risiken u.a. aufgrund der ökonomischen Probleme in Schwellenländern wie China, Brasilien oder Russland sowie in den Folgen der Brexit-Entscheidung. Hier hat das Votum von Großbritannien für einen Austritt aus der EU zu Unsicherheiten geführt. Auch wenn das außenwirtschaftliche Umfeld heterogen bleibt und die Eurozone weiter wachsen wird, bestehen weiterhin Probleme bei der Verschuldungssituation einzelner Länder, in Teilen des Bankensektors sowie auf den Arbeitsmärkten. Diese internationalen Krisen stellen weitere Belastungsfaktoren dar. Dennoch erwartet das IAB keine starken Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, die auch im nächsten Jahr ihren Aufschwung moderat fortsetzen wird. Als wichtigste Wachstumsstütze sieht das IAB dabei den inländischen Konsum.
Das IAB prognostiziert, dass das reale Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,3 Prozent wachsen wird.

Weiterhin geht das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in seiner Prognose (zum Stand September 2016) davon aus, dass die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit in Deutschland im Jahr 2017 um weitere 70.000 Personen auf voraussichtlich 2,618 Millionen sinken wird. Allerdings kann bei zunehmenden Eintritten von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt im Verlauf des nächsten Jahres vorübergehend leicht zunehmen.

Beim Thema Arbeitslosigkeit zeigen sich bei den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III einige Unterschiede. Da die SGB III-Arbeitslosen im Allgemeinen formal besser qualifiziert sind, stehen diese dem Arbeitsmarkt deutlich näher als die SGB II-Arbeitslosen. Der verfestigte Kern der Arbeitslosigkeit gehört größtenteils dem SGB II an. Während im Zeitraum September 2015 bis August 2016 jeden Monat durchschnittlich 14,7% der SGB III-Arbeitslosen eine neue Stelle fanden, waren es im SGB II-Bereich nur 3,3%. Die Arbeitslosigkeit im SGB II-Bereich reagiert auf die konjunkturelle Entwicklung deutlich zeitverzögerter und ist eher strukturell bedingt. Beispielsweise passen die Qualifikationen der Arbeitslosen oft nicht zu den Bedarfen der Betriebe oder es bestehen regionale Diskrepanzen von Angebot und Nachfrage.

Das IAB prognostiziert, dass sich die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung im Jahr 2016 um 70.000 Personen auf 1,87 Mio. verringern wird und sich diese positive Entwicklung am Arbeitsmarkt auch im nächsten Jahr fortsetzen wird. Da ab dem 01.01.2017, aufgrund des SGB-II-Änderungsgesetztes, die Aufstocker vermittlerisch durch die Arbeitsagentur betreut werden, wird sich in der Folge eine Verschiebung um ca. 60.000 Arbeitslosen aus der Grundsicherung ins SGB III ergeben..

Insgesamt betrachtet wird sich der Beschäftigungsaufschwung bundesweit weiter fortsetzen.

Die Zahl der Erwerbstätigen wird um ca. 480.000 Personen auf 44,03 Millionen und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf circa 31,93 Millionen Personen ansteigen. Obwohl auch die Zahl der Vollzeitbeschäftigten weiter steigt, sind die Anstiege der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hauptsächlich auf die Zunahme der Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen. Das IAB prognostiziert, dass 2017 ca. 5,58 Mio. Personen mehr einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen als noch im Jahr 2005.

Die Einführung des Mindestlohns führte im Jahr 2015 zu einem starken Rückgang der Minijobber um 150.000. Etwa die Hälfte davon dürfte nach Aussage des IAB in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse umgewandelt worden sein. Nach einem weiteren moderateren Abbau um ca. 50.000 im Jahr 2016 rechnet das IAB für das Jahr 2017 wieder mit einem leichten Anstieg um ca. 20.000 auf dann 5,49 Mio. Personen. Die anstehende Erhöhung des allgemeinen Mindestlohns zum 01.01.2017 wird sich kaum auf die Zahl der Minijobber auswirken, da in den meisten Branchen bereits jetzt schon höhere Löhne vereinbart wurden.

Obwohl die demografischen Rahmenbedingungen insgesamt unverändert bleiben, wird aufgrund von Migration sowie der steigenden Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren das Erwerbspersonenpotential im nächsten Jahr auf 46,73 Millionen steigen.

Zusammenfassend prognostiziert das IAB überwiegend günstige Aussichten für den deutschen Arbeitsmarkt.

Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung 2015 bis 2017

	2015	Prognose 2016			Prognose 2017		
		Punkt-prognose	Prognoseintervall von	Prognoseintervall bis	Punkt-prognose	Prognoseintervall von	Prognoseintervall bis
Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt							
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 2,5
Erwerbstätige							
Jahresdurchschnitte in 1.000	43.057	43.552	43.522	43.582	44.032	43.812	44.252
Veränderung gegenüber Vorjahr (2016: Punktprognose) in 1.000	+ 375	+ 495	+ 465	+ 525	+ 480	+ 260	+ 700
Arbeitslose							
Jahresdurchschnitte in 1.000	2.795	2.690	2.710	2.670	2.618	2.758	2.478
Veränderung gegenüber Vorjahr (2016: Punktprognose) in 1.000	- 52	- 105	- 85	- 125	- 72	+ 68	- 212

Anmerkung: Der realisierte Wert wird mit einer Wahrscheinlichkeit von ⅔ innerhalb des Prognoseintervalls liegen. Also wird z. B. die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2016 mit einer Wahrscheinlichkeit von ⅔ zwischen 2,67 Mio. und 2,71 Mio. Personen liegen.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IAB. Stand September 2016. © IAB

2.1 Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Karlsruhe

Der Arbeitsmarkt in Karlsruhe ist geprägt durch einen starken Dienstleistungssektor, einen geringen saisonalen Faktor sowie eine hohe Einpendlerquote. Im verarbeitenden Gewerbe sind nur ca. 14 % der Beschäftigten tätig.

Die Beschäftigungsschwerpunkte im Stadtgebiet Karlsruhe liegen vor allem in den Bereichen Information/Kommunikation, freiberufliche Dienstleistungen, Gesundheitswesen, öffentliche Verwaltung, Finanzen/Versicherungen, Handel und Verwaltung.

Die Region ist von einer großen Branchenspreizung geprägt (9 Branchen mit mehr als 15.000 und 5 Branchen mit mehr als 5.000 Beschäftigten). Hieraus resultieren eine geringe Konjunkturreagibilität und eine verzögerte Arbeitsmarktentwicklung gegenüber dem Bundesland.

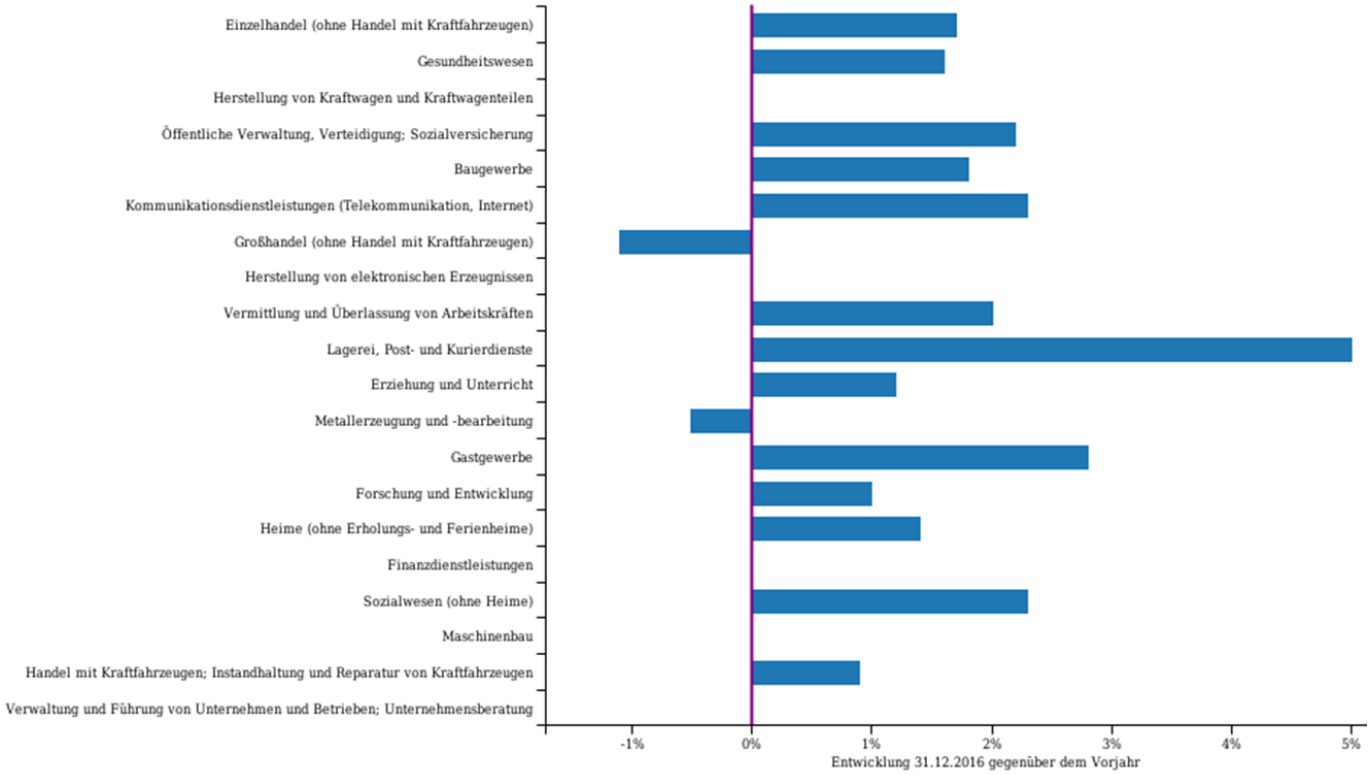
In der jüngeren Vergangenheit konnten vor allem die Bereiche Gesundheitswesen, Verkehr und Lagerei, die Arbeitnehmerüberlassung und der Bereich Information und Kommunikation Beschäftigungszuwächse feststellen.

Auch der Bestand an Stellenangeboten im Stadtgebiet hat sich in den letzten Monaten positiv entwickelt. Im November 2016 waren 3.322 Arbeitsstellen gemeldet; im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 848 Stellen mehr. Waren in den Vorjahren noch Stellenrückgänge insbesondere im Helferbereich zu verzeichnen, gibt es hier weiterhin einen Aufwärtstrend. Diese Stellenzuwächse sind aber überwiegend in den Bereichen der Lebensmittel und Gastgewerbeberufe, bei den Reinigungsberufen und den Verkehrs-/Logistikberufen zu verzeichnen.

Die Zahl der Ausbildungsbewerber wird, bedingt durch die demografische Entwicklung aber vor allem wegen der veränderten Schullandschaft und der Neigung zu einem weiteren Schulbesuch, weiter abnehmen.
Das Jobcenter erwartet ein gleichbleibendes Angebot an gemeldeten Ausbildungsstellen wie in 2016, jedoch weniger abgeschlossene Ausbildungsverträge.

Beschäftigungsentwicklung 2016 in den Top-20-Branchen für die Region AA Karlsruhe-Rastatt, Brancheneinschätzung Frühjahr 2016

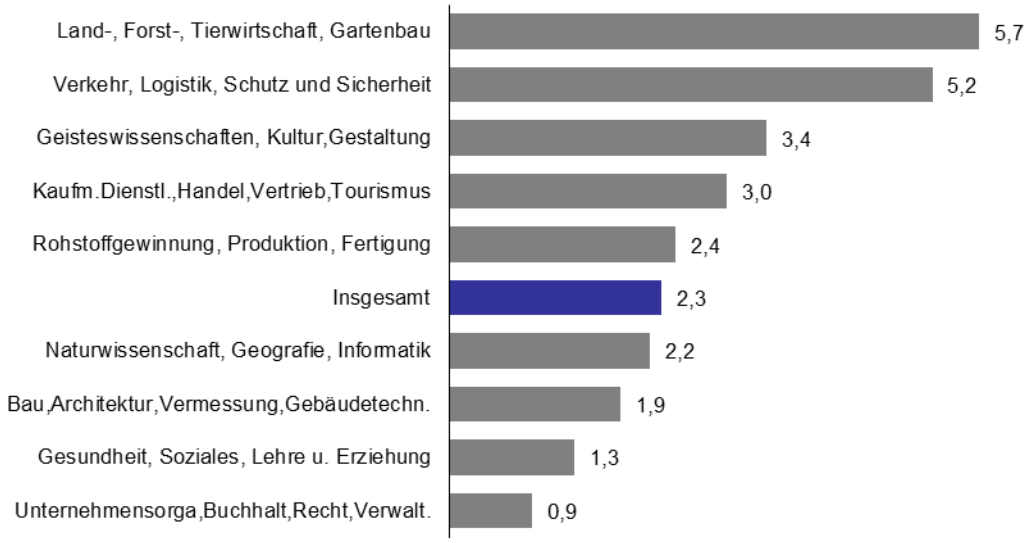
(Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit, Stand 25.11.2016)



Chancen für Arbeitslose im Agenturbezirk Karlsruhe-Rastatt bieten sich vor allem in den Bereichen Gesundheit-und Sozialwesen, Bau, Produktion sowie Verwaltung. Im Schnitt kommen 2,3 Arbeitslose auf 1 Stellenangebot.
Integrationsmöglichkeiten im Stadtgebiet Karlsruhe bieten sich für das Jobcenter vorwiegend in den Bereichen Gesundheits- und Sozialwesen, Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, dem Dienstleistungsbereich, Personaldienstleistungen, Gastgewerbe, Information und Kommunikation.

Arbeitslose je gemeldeter Arbeitsstelle nach Berufsbereichen (absteigend sortiert)
Karlsruhe, Stadt

(Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit, Stand 02.12.2016)



Insgesamt bewertet das Jobcenter die aktuelle Geschäftslage im Stadtgebiet Karlsruhe überwiegend günstig und geht davon aus, dass sich in den kommenden 12 Monaten diese Entwicklung nicht verändern wird.

2.2 Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB II

Nach vorläufiger Hochrechnung des Statistikservice der BA zum Stand November 2016 ergeben sich folgende Eckwerte zum Arbeitsmarkt und den Strukturen der Leistungsberechtigten im Rechtskreis SGBII:

Zum Stand November 2016 sind insgesamt 10.193 arbeitssuchende Kunden im Bestand.
Die Zahl der arbeitslosen SGB II Kunden im Stadtgebiet Karlsruhe konnte von November 2015 bis November 2016 um 642 Personen auf 5.226 Arbeitslose gesenkt werden. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 3,2%.
Von den 5.226 Arbeitslosen sind 55,9% Männer und 44,1% Frauen. 368 Arbeitslose sind unter 25 Jahre alt. 1.653 der Arbeitslosen sind Ausländer und 2.140 der Arbeitslosen sind langzeitarbeitslos.

Der Bestand an nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist (nach vorläufiger Hochrechnung) von November 2015 bis November 2016 um 170 Personen auf nun 4.682 Personen gesunken.
Der Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) hat sich im gleichen Zeitraum um 397 Personen auf nun 13.160 eLB verringert.

Im August 2016 (endgültige Werte) waren 13.483 eLb im Bestand, davon über die Hälfte Frauen. Die meisten der eLb´s, ca. 66%, sind in der mittleren Altersgruppe von 25 bis 55 Jahre. Unter den gemeldeten eLb´s sind 2.065 Alleinerziehende.

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsbezieher:
Quelle: Statistikservice der BA, August 2016, endgültige Werte

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	**13.483**
davon nach Geschlecht	
Männer	6.467
Frauen	7.016
darunter nach Altersgruppe	
unter 25 Jahre	2.047
25 bis unter 55 Jahre	8.886
55 Jahre und älter	2.550
darunter Alleinerziehende	2.065
darunter Deutsche	8.946
darunter Ausländer	4.525

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften ist seit Jahren relativ stabil. Seit Dezember 2015 bis August 2016 ist der Bestand um 103 BG´s gesunken. Von insgesamt 10.858 Bedarfsgemeinschaften des Jobcenters befinden sich 3.318 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren (festgeschriebene Statistikzahlen August 2016). Der Großteil der Bedarfsgemeinschaften des Jobcenters besteht aus Ein- und Zwei-Personen-Bedarfsgemeinschaften.
Nach Hochrechnung der Statistik liegt der Bestand an Bedarfsgemeinschaften im November 2016 nur noch bei 10.657.

Struktur der Bedarfsgemeinschaften:

Quelle: Statistikservice der BA, August 2016, endgültige Werte

Bedarfsgemeinschaften (BG)	**10.858**
davon	
mit 1 Person	6.489
mit 2 Personen	2.148
mit 3 Personen	1.173
mit 4 Personen	650
mit 5 und mehr Personen	398
darunter	
Single-BG	6.470
Alleinerziehende-BG	2.105
Partner-BG ohne Kinder	860
Partner-BG mit Kindern	1.179
darunter	
BG mit Kindern unter 18 Jahren	3.318
dav. mit 1 Kind	1.730
mit 2 Kindern	1.046
mit 3 und mehr Kindern	542

Der Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB) wurde von Juli 2015 bis Juli 2016 um -2,3% gesenkt, auf nun 8.659 LZB im Jahresdurchschnitt.

Struktur der Langzeitleistungsbezieher

Quelle: Statistikservice der BA, Juli 2016, endgültige Werte

Langzeitleistungsbezieher (LZB)	**8.659**
davon nach Geschlecht	
Männer	3.919
Frauen	4.740
darunter Arbeitslose	3.238
darunter LZB mit zb Erwerbseinkommen	2.611
davon nach Altersgruppe	
unter 25 Jahre	796
25 bis unter 50 Jahre	5.305
50 Jahre und älter	3.308
darunter Alleinerziehende	1.528
darunter Alleinerziehende mit min. 1 Kind unter 3 Jahren	276
darunter Ausländer	2.657
LZB nach Leistungsbezugsmonaten	
unter 2 Jahre im Leistungsbezug	828
2 bis unter 3 Jahre im Leistungsbezug	1.344
3 bis unter 4 Jahre im Leistungsbezug	1.061
4 Jahre und länger im Leistungsbezug	5.436

Für das Jahr 2017 erwartet das Jobcenter trotz positivem Arbeitsmarkt einen leichten Anstieg an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb). Das IAB prognostiziert in seinem Bericht vom 29.09.2016 einen Anstieg der eLb in Baden- Württemberg um durchschnittlich 5,1%. Die Spreizung zwischen +3% und +7,2% am Bestand eLb spricht hierbei für große regionale Unterschiede. Die Prognosen des IAB beruhen auch auf einem verstärkten Zugang aus Flucht und Asyl.

Aufgrund der derzeitigen Entwicklung der eLb und des sehr geringen Zuganges an eLb Flucht und Asyl, geht das Jobcenter Stadt Karlsruhe davon aus, dass sich dieser Anstieg der eLb in seinem Bereich nicht so stark auswirken wird und orientiert sich daher an der prognostizierten Untergrenze von ca. +3 %.
Das Jobcenter Stadt Karlsruhe geht davon aus, dass zum Jahrsende 2017 ein Jahresdurchschnittswert von 13.730 eLb erreicht wird. Darunter befinden sich 773 eLb aus Flucht und Asyl.
Aufgrund dieser derzeit noch geringen Bestände lässt sich die Unterstützung der Flüchtlinge noch in die bestehenden Regelprozesse integrieren.

3. Investitionen

3.1 Personalressourcen

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe beschäftigt derzeit ca. 237 VZÄ (Vollzeitäquivalente) an Mitarbeitenden. Die Betreuungsschlüssel im Bereich Markt und Integration (U25 1:75, Ü25 1:134) sind im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben erfüllt.
Im Leistungsbereich beträgt der Betreuungsschlüssel 1:121.
Seit 01.01.2016 ist das Jobcenter am Projekt „ABC“ beteiligt. Im Rahmen dieses Projektes stehen Stellen für 10,5 Vermittlungsfachkräfte zur Verfügung, die den Betreuungsschlüssel positiv beeinflussen.
Bereits seit Januar 2016 muss das Jobcenter eine Vielzahl von Personalabgängen verkraften. Zum 30.09.2016 haben 53 Mitarbeitende das Jobcenter verlassen oder der Weggang steht unmittelbar bevor. Dies entspricht 46,15 VZÄ, also fast 20% aller Mitarbeitenden.
Der Vermittlungsbereich war mit 18,66 VZÄ, der Leistungsbereich mit 17,12 VZÄ betroffen. Die meisten Stellen konnten zwischenzeitlich wieder nachbesetzt werden, jedoch sind die neuen Mitarbeitenden erst nach Monaten (im Laufe des Jahres 2017) sowohl qualitativ als auch quantitativ voll arbeitsfähig. In der Zwischenzeit ergibt sich für die verbleibenden Mitarbeitenden noch zusätzlicher Einarbeitungsaufwand, der auch mit nicht unerheblichen Schulungskosten verbunden ist.

Für das Jahr 2017 bleibt die qualitative und quantitative Stabilisierung des Personalkörpers eine der größten Herausforderungen für das Jobcenter Stadt Karlsruhe. Insbesondere hierdurch können die positiven Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt im Stadtgebiet in die Einmündung in Integrationen noch stärker genutzt werden.

3.2 Eingliederungsbudget 2017

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe erhält laut der Schätzwerttabelle des BMAS vom November 2016 gegenüber dem Vorjahr ein um 1.087.479,00 € geringeres Gesamtbudget.
Im Jahr 2017 steigen die Personalkosten um etwa 2,3 % sowie die allgemeinen Verwaltungskosten durch den erforderlichen Neueinkauf des Forderungseinzuges und des Service Centers um insgesamt ca. 200.000,- €. Für die Einführung der E-Akte werden weitere knapp 100.000,- € eingeplant. Der Umschichtungsbetrag für das Verwaltungskostenbudget wird somit etwa 2.049.143,00 € betragen.
Im Eingliederungstitel stehen somit noch 7.855.063,00 € zur Verfügung.

Der Arbeitsmarkt wird auch im Jahr 2017 stabil bleiben und keine große Dynamik entwickeln. In Hinblick auf den Rückgang der Helferstellen und des zunehmenden Fachkräftebedarfs setzt das Jobcenter Stadt Karlsruhe weiterhin verstärkt auf die berufliche Weiterbildung

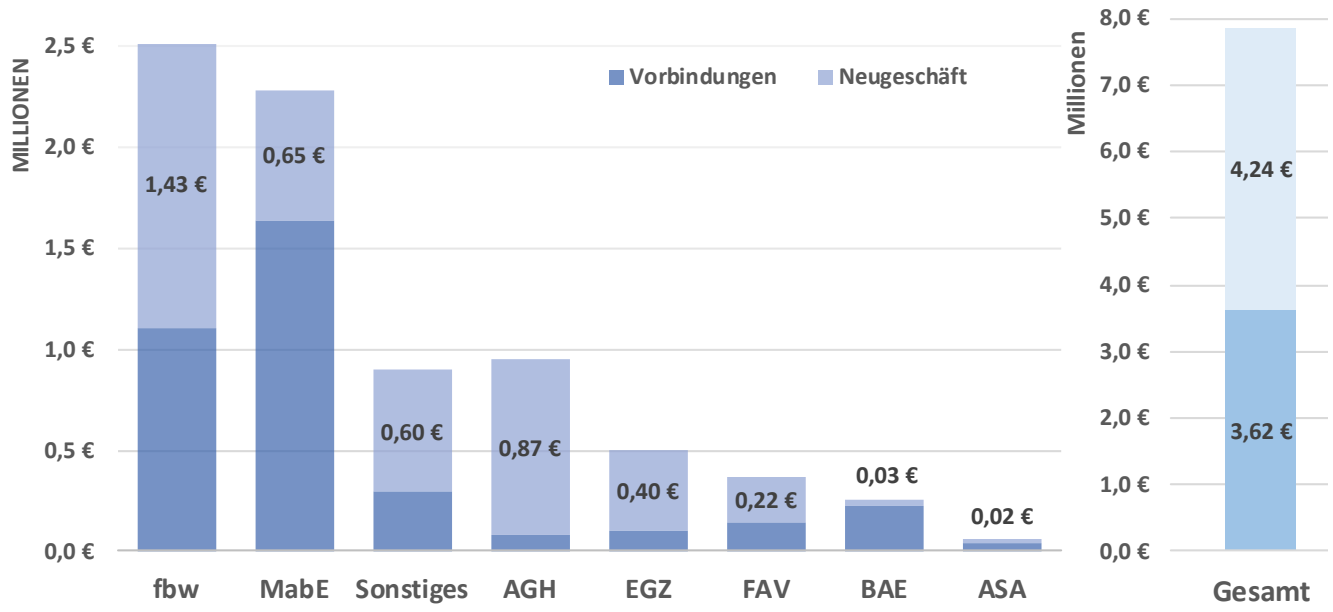
und Qualifizierung. Hierfür plant das Jobcenter den größten Anteil der Mittel des Eingliederungstitels ein: 32,28 %.
Im Bereich Maßnahmen der beruflichen Eingliederung (MabE) fokussiert sich das Jobcenter stärker auf eingekaufte Maßnahmen und wird die Anzahl der ausgegebenen AVGS deutlich reduzieren. Hierfür sind ca. 29,11 % der Eingliederungsleistungen vorgesehen.
Daneben stehen den persönlichen Ansprechpartnern für ihre Kunden auch weiterhin alle anderen Fördermöglichkeiten wie Arbeitsgelegenheiten, Eingliederungszuschuss, Förderung befristeter Arbeitsverhältnisse (§16e SGB II), Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen (BAE) und der Assistierten Ausbildung (ASA) zur Verfügung.

Ergänzend werden auch arbeitsmarktpolitische Instrumente zur Verfügung gestellt, die aus Mitteln außerhalb des Eingliederungsbudgets finanziert werden. Hierzu gehören das „ESF Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter“ (LZA) oder das ABC-Projekt, welches aus den Verwaltungskosten finanziert wird.

Planung EGL 2017

Umschichtung	***€ 2.049.143,00***	
EGL Mittel nach Umsch.	**€ 7.855.063,00**	**in %**
AsA	**€ 62.262,00**	**0,79**
BaE	**€ 252.622,00**	**3,22**
FAV	**€ 366.491,00**	**4,67**
EGZ	**€ 502.729,00**	**6,40**
AgH	**€ 952.233,00**	**12,12**
Sonstige	**€ 896.483,00**	**11,41**
MabE	**€ 2.286.937,00**	**29,11**
FbW	**€ 2.535.306,00**	**32,28**

Durch die höhere Mittelzuteilung in 2016 und die daraus resultierende höhere Anzahl an Eintritten in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, haben sich zusätzlich höhere Vorbelastungen für das Jahr 2017 ergeben.
Von den über 7,85 Millionen Euro Eingliederungsleistungen stehen aufgrund der hohen Mittelvormerkungen in Höhe von ca. 3,6 Millionen Euro für das Neugeschäft nur noch ca. 4,24 Millionen Euro zur Verfügung.



Für das kommunale Beschäftigungsangebot „KommBe“ stellt die Stadt Karlsruhe als kommunaler Träger auch 2017 wieder mindestens 600.000€ zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an langzeitarbeitslose Menschen im Stadtbezirk Karlsruhe, die der psychosozialen Betreuung im Sinne des §16a SGBII bedürfen. Zusätzlich stellt die Stadt Karlsruhe für die weiteren Leistungen des §16a SGBII ca. 400.000€ bereit.

3.3 Performancepotenzial

3.3.1 Führung

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe verfügt weiterhin über eine stabile Führungsmannschaft. Die Führungskräfte wurden am Planungsprozess aktiv beteiligt und identifizieren sich mit den Zielen des Jobcenters.
Die Erkenntnisse und davon abgeleiteten Schritte aus der Organisationsuntersuchung durch eine Unternehmensberatungsgesellschaft werden seit dem 2. Quartal 2016 kontinuierlich umgesetzt. Dies soll auch in 2017 weiter fortgesetzt werden, damit sich das Handeln der Fach- und Führungskräfte noch stärker an den Zielen ausrichtet und die Zusammenarbeit zwischen Leistungsgewährung und Vermittlung weiter verbessert wird.

3.3.2 Mitarbeiter

Zur stetigen Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Leistung und Vermittlung sowie zum Austausch über die gemeinsam erreichten Ziele oder auch Zielverfehlungen wird die zwischenzeitlich fest implementierte Zielnachhaltetafel weiter fortgeschrieben.

Weiterhin stehen den Mitarbeitern auch im nächsten Jahr wieder die Schulungsangebote der BA sowie externer Anbieter zur Verfügung. Inhouse-Schulungen in den Bereichen FbW und Auffrischungs-Schulungen zum Thema 4PM werden weiterhin durchgeführt. Sollten sich aus den Auswertungen des IKS weitere Qualifizierungsbedarfe ergeben, werden diese zügig umgesetzt.

Als Risiko betrachtet das Jobcenter die Einführung der E-Akte im Jahr 2017. Sowohl in dem Bereich der Leistungsgewährung als auch im Bereich der Vermittlung werden durch die Schulungen und die Umstellung auf das neue Verfahren personelle Ressourcen gebunden.

3.3.3 Prozesse

Das Jobcenter ist bei den Mindeststandards seit geraumer Zeit Benchmark im Vergleichstyp. Potential für weitere Verbesserungen besteht hier kaum. Allerdings sieht das Jobcenter noch Chancen, die Datenqualität weiter zu steigern. Im Jobcenter Stadt Karlsruhe werden deshalb weiterhin zwei Mitarbeiterinnen als Datenqualitätsbeauftragte (DQM) eingesetzt. Die DQM arbeiten Auswertungen aus den Fachanwendungen ab und ermitteln so mögliche Fehlerschwerpunkte. In der Folge erstellen sie, auch in Zusammenarbeit mit den Fachbetreuern, ein Schulungskonzept und führen die entsprechenden Kenntnisvermittlungen durch.

Durch die für 2016 zusätzlich bereitgestellten finanziellen Mittel war das Jobcenter in der Lage, überdurchschnittlich viele Kundinnen und Kunden in Qualifizierungsmaßnahmen einmünden zu lassen. Hierdurch ergibt sich ein höheres Integrationspotential, das durch ein konsequentes Absolventenmanagement zu vermehrten Arbeitsaufnahmen führen wird.

3.3.4 Schnittstellen

Die bestehenden Schnittstellen zur Agentur für Arbeit, wie gemeinsamer Marktauftritt mit dem AGS, Team U25 und Reha-Team, dem Operativen Service, dem Service Center und dem kommunalen Träger bleiben auch im Jahr 2017 bestehen oder werden weiter intensiviert. Durch gegenseitige Hospitationen, z.B. mit dem AGS, soll das Verständnis füreinander gefördert werden.

4. Gesetzliche Änderungen

Ab Januar 2017 werden die Regelleistungen sowohl in der Sozialhilfe nach SGB XII als auch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II angehoben.
In der Altersgruppe der Kinder vom Beginn des 7. bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres ist die höchste Steigerung von 21€ zu verzeichnen.

Die Regelleistungen im SGB II / SGB XII werden wie folgt angehoben:

Regelbedarfsstufe 1:
Erhöhung um 5€ auf nun 409€ für Alleinstehende / Alleinerziehende sowie Erwachsene nicht-erwerbsfähige / Behinderte.

Regelbedarfsstufe 2:
Erhöhung um 4€ auf nun 368€ für Lebenspartner im gleichen Haushalt (Bedarfsgemeinschaften).

Regelbedarfsstufe 3:
Erhöhung um 3€ auf 327€ für nicht-erwerbsfähige Erwachsene unter 25 Jahre im Haushalt der Eltern sowie für Erwachsene Behinderte in stationären Einrichtungen.

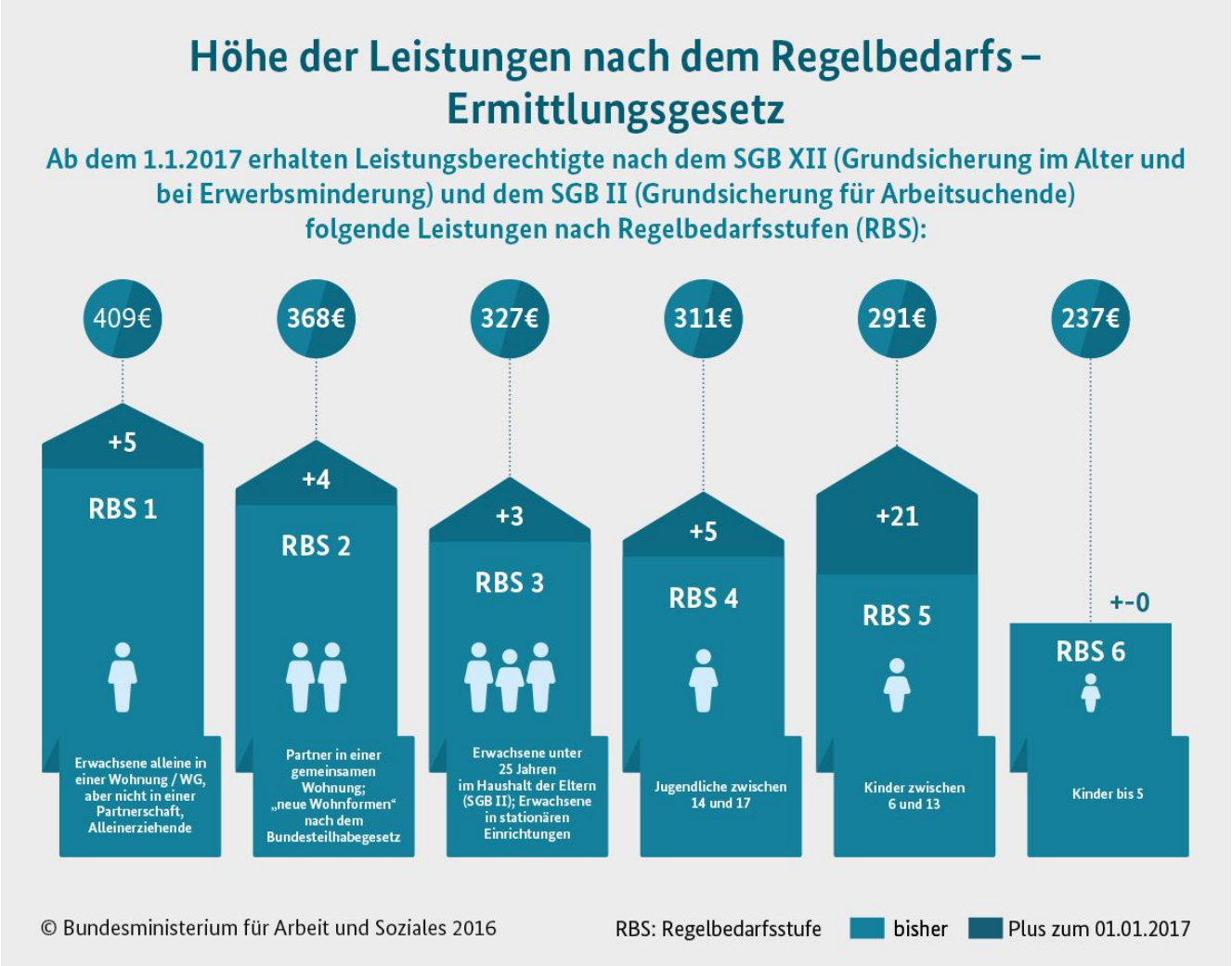
Regelbedarfsstufe 4:
Erhöhung um 5€ auf 311€ für Jugendliche vom 15. bis Vollendung des 18. Lebensjahres.

Regelbedarfsstufe 5:
Erhöhung um 21€ auf 291€ für Kinder vom 7. bis Vollendung des 14. Lebensjahres.

Regelbedarfsstufe 6:
Keine Erhöhung, weiterhin 236€ für Kinder bis Vollendung des 6. Lebensjahres.

Grafik zur Höhe der Leistungen nach dem Regelbedarfs-Ermittlungsgesetz

Quelle: BMAS, Stand: 07.12.2016



5. Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte und Maßnahmen

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe wird die geschäftspolitischen Handlungsfelder im Jahr 2017 kontinuierlich weiterverfolgen:

- Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren
- Langzeitbezieher/Langzeitarbeitslose aktivieren und Integrationschancen erhöhen
- Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen und Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen verbessern
- Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren
- Herausforderung durch Zuwanderung, Flucht und Asyl bewältigen
- Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen

Das bisherige Handlungsfeld „Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen“ sowie die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt bleiben als Querschnittsaufgaben für das Jobcenter Stadt Karlsruhe weiterhin bestehen.

5.1 Operative Ziele und strategische Ausrichtung

Aus den geschäftspolitischen Zielen leiten sich die operativen Ziele „**Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit**“ und „**Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug**“ ab. Diese bilden die Grundlage für die Zielnachhaltung und werden durch die Zielindikatoren „Integrationsquote“ und „Veränderung des Bestands an Langzeitleistungsbeziehern“ beschrieben.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe wird auch für das Jahr 2017 wieder ambitioniert planen.

Aufgrund des stabilen Arbeitsmarktes im Stadtgebiet Karlsruhe, der prognostizierten Entwicklung der eLb´s sowie der Stabilisierung des Personalkörpers plant das Jobcenter Stadt Karlsruhe im Jahr 2017 eine Integrationsquote von 29,2%, d.h. 4.014 Integrationen inklusive Flucht und Asyl.

Laut Prognose der BA vom 15.11.2016 erreicht das Jobcenter Stadt Karlsruhe zum Jahresende 2016 einen Bestand von 8.591 LZB im Jahresdurchschnittswert.
Für das Jahr 2017 geht das Jobcenter Stadt Karlsruhe trotz steigender Anzahl an eLb und der hieraus resultierenden Mehrbelastung davon aus, dass die Zahl der LZB um lediglich -0,5 % gegenüber 2016 gesenkt werden kann. Hierdurch würde sich eine Senkung auf 8.552 Langzeitleistungsbezieher ergeben.

Der Prognosewert zur „Verringerung der Hilfebedürftigkeit“ wird seitens der Zentrale der BA erst Anfang 2017 bekanntgegeben.

<u>Operative Schwerpunkte abgeleitet aus der Arbeitsmarktanalyse:</u>

Um die Ziele **„Verringerung der Hilfebedürftigkeit“**, **„Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit“** und **„Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug“** aktiv zu verfolgen, setzt das Jobcenter Stadt Karlsruhe auf nachfolgende operative Schwerpunkte mit entsprechend abgeleiteten Maßnahmen:

Förderung der Erstausbildung Jugendlicher und junger Erwachsener und der abschlussorientierten Qualifizierung

Zur Förderung und langfristigen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen führt das Jobcenter sein bisheriges Konzept weiterhin fort.

Derzeit haben ca. 61% der eLb´s keine abgeschlossene Berufsausbildung. Mehr als die Hälfte davon sind Frauen.
Viele der arbeitslosen Jugendlichen weisen multiple Vermittlungshemmnisse auf, haben sich in ihrer Situation eingerichtet und sind teilweise nur schwer zur Aufnahme einer Ausbildung zu motivieren. Der Fokus liegt deshalb in der Aktivierung und im Abbau der Vermittlungshemmnisse. Zur Unterstützung bei der beruflichen Eingliederung und deren Stabilisierung werden deshalb weiterhin zielgruppenspezifische, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nach §45 SGB III sowie BAE und ASA-Plätze eingekauft.
Die intensive Zusammenarbeit zwischen der Berufsberatung der Arbeitsagentur Karlsruhe-Rastatt und den U25-Integrationsfachkräften des Jobcenters Stadt Karlsruhe gewährleistet außerdem die zielgerichtete Förderung der jungen Menschen Richtung Ausbildungsmarkt.

Auch die Möglichkeit der Durchführung einer Ausbildung in Teilzeitform wird aktiv bei Kunden und Arbeitgebern beworben. Die BCA des Jobcenters wird in ihren Netzwerken über die Möglichkeiten zur Durchführung von Teilzeitausbildungen informieren. Insbesondere auch die (Allein-) Erziehenden, die Kinder unter drei Jahren betreuen, sollen frühzeitig informiert und aktiviert werden. Zur Unterstützung bei der Anbahnung einer Teilzeitausbildung steht zusätzlich eine entsprechende AVGS-Maßnahme zur Verfügung.
Insgesamt soll dadurch die Bekanntheit und Akzeptanz dieser Ausbildungsform in der Öffentlichkeit weiter erhöht werden. Hierbei arbeitet das Jobcenter auch eng mit den Kammern, den Verbänden und der Berufsberatung zusammen.

Zur Deckung des steigenden Fachkräftebedarfes setzt das Jobcenter Stadt Karlsruhe auch im Jahr 2017 wieder verstärkt auf Weiterbildung und Qualifizierung und setzt hierfür mehr als 2,5 Mio.€ der EGL ein.

Ziel ist es, im Jahr 2017 wieder mindestens 90 abschlussorientierte Maßnahmen und betriebliche Ausbildungen für die Kundengruppe der Ü25-Jährigen zu realisieren.
Entsprechend der mit der Agentur gemeinsam erstellten Bildungszielplanung wird der Fokus auf die Berufe mit Fachkräftebedarf gelegt. Betriebliche Einzelumschulungen werden in allen Bereichen gefördert. Auch die Möglichkeit von Teilzeitangeboten soll genutzt werden.
Die Teilnehmerpotentiale u.a. für abschlussorientierte Förderungen werden erschlossen und die Kunden durch gezielte Vorbereitungsmaßnahmen (z.B. die Maßnahme „Grundkompetenzen“) auf eine mögliche Weiterbildung oder Ausbildung vorbereitet. Dabei hält die Integrationsfachkraft auch während der Maßnahme regelmäßigen Kontakt mit ihren Kunden.
Damit im Anschluss an eine Weiterbildung auch zeitnah eine Arbeitsaufnahme erfolgen kann, leitet die Integrationsfachkraft rechtzeitig entsprechende Vermittlungsaktivitäten ein. Dazu gehört, dass im Rahmen des Absolventenmanagements der regelmäßige Kontakt zum Kunden gehalten wird, die neu erlangten Kenntnisse und Fähigkeiten des Kunden im Datensatz aktualisiert werden und dem Kunden zielgerichtete Vermittlungsvorschläge unterbreitet werden. Die Qualität des Absolventenmanagements wird durch die Teamleiter im Rahmen des IKS (internes Kontrollsystem) nachgehalten werden.
Daneben werden zum Thema FbW die Integrationsfachkräfte auch im Jahr 2017 regelmäßig geschult.

Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit

Die regionale Arbeitsmarktentwicklung zeigt derzeit eine ungünstige Situation. Während die Arbeitslosenzahlen sinken, steigen gleichzeitig der Bestand an ungelernten oder wieder ungelernten Kunden sowie die Anzahl der nichtbesetzbaren Stellen in der Region. Diese Situation erfordert eine weitere Intensivierung der bewerberorientierten Zusammenarbeit mit dem AGS der Arbeitsagentur.
In Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice werden im Jahr 2017 deshalb weitere Bewerbertage und Präsenzvermittlungstage themenorientiert geplant und durchgeführt. Gemeinsame Aktionen am Projekttag „Einstellungssache! Jobs für Eltern“ sind vorgesehen. Zusätzlich werden pro Quartal 50 Bewerber an den AGS überstellt.
Der regelmäßige Austausch zwischen Jobcenter-Teamleitern, BCA und dem AGS wird weiterhin durch gemeinsame Schnittstellenbesprechungen gewährleistet. Außerdem sollen gegenseitige Hospitationen stattfinden, um das gegenseitige Verständnis weiter zu verbessern.
Diese intensive Zusammenarbeit soll dazu beitragen, dass ungelernte Kräfte und Helfer wieder schneller in den 1. Arbeitsmarkt einmünden.

Intensive Betreuung der langzeitarbeitslosen Kunden im Rahmen des Projektes „Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen“ (ABC) und „ESF-LZA“.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe betreut seit dem 01. Januar 2016 den Personenkreis der 26 – 54 Jährigen Langzeitarbeitslosen im Rahmen des Projektes „ABC“.
Die hierfür eingesetzten Vermittlungsfachkräfte betreuen die Kunden engmaschig im Rahmen einer monatlichen Kontaktdichte, führen regelmäßige VerBis-Stellensuchläufe durch, händigen Vermittlungsvorschläge aus, aktualisieren stringent die Kenntnisse und Fähigkeiten in den Datensätzen der Kunden und binden zur Unterstützung der Integrationsarbeit auch das Bewerbercenter des Jobcenters ein.
Die Projektkoordinatorin pflegt die Netzwerkarbeit und hält die Ergebnisse des Projektes nach. Für 2017 sind 4 Aktionstage geplant, an denen die ABC-Integrationsfachkräfte Firmen vor Ort besuchen, um das Projekt aktiv zu bewerben. Daneben wird sowohl auf der Homepage als auch in der lokalen Presse und im örtlichen Beirat weiterhin aktiv über das Projekt informiert. Zusätzlich werden kommunale Eingliederungsleistungen aktiv in die Integrationsarbeit mit eingebunden.
Erwartet wird für das Jahr 2017 eine Anzahl von 250 Integrationen.

Die Aktivitäten über das „ESF Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter“ können wegen nahezu deckungsgleicher Zielgruppe weiterhin sinnvoll mit dem ABC-Projekt verknüpft werden. Auch im Rahmen des ESF-LZA-Projekts, welches seit Mai 2015 läuft, wird nochmals verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Arbeitgebergewinnung betrieben, um so bis Projektende im Mai 2017 die geplanten 50 Integrationen zu erreichen.

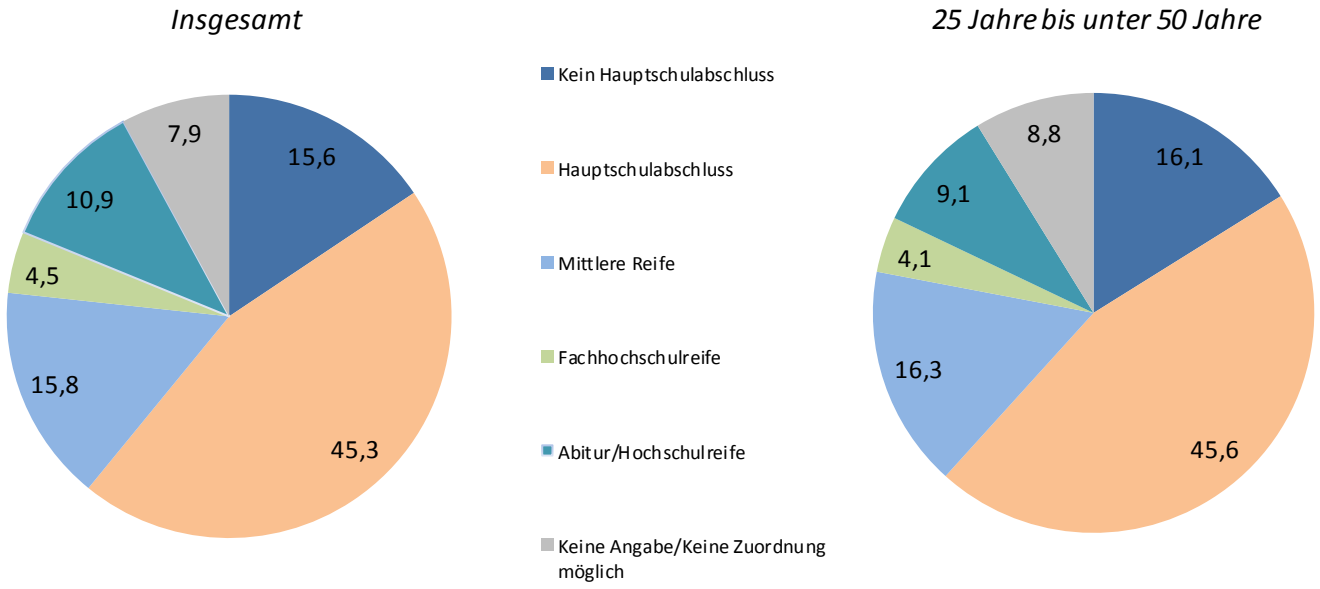
Diese Strategien sollen im Hinblick auf die Initiative zur Senkung der Langzeitarbeitslosigkeit aktiv dazu beitragen, dass sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen bis zum Jahr 2018 um 10% senken wird.

Senkung des Bestandes der Langzeitleistungsbezieher, der LZB U25 und LZB mit Kindern

Zum statistischen Datenstand Oktober 2016 für den Berichtsmonat Juli hat das Jobcenter Stadt Karlsruhe insgesamt im Jahresdurchschnitt 8659 Langzeitleistungsbezieher im Bestand. Davon sind 796 LZB unter 25 Jahre alt und 1528 sind Alleinerziehend.
Von den gesamten LZB haben 951 Kunden keinen Schulabschluss, 2931 Kunden einen Hauptschulabschluss und 2077 Kunden die Mittlere Reife oder einen höheren Schulabschluss.

Übersicht Arbeitslose Langzeitleistungsbezieher nach Schulabschluss

Quelle: Statistikservice der BA, Juli 2016 endgültige Werte



Um einen nahtlosen Übergang von Schule in Beruf/Studium zu gewährleisten, laden die U25-Vermittlungsfachkräfte des Jobcenters frühzeitig die Schüler, welche sich im Abschlussschuljahr befinden, ein und beraten diese über einen weiterführenden Schulbesuch, Ausbildung oder über ein Studium.

Um außerdem frühzeitig auf die Klärung und Organisation von Kinderbetreuung hinzuweisen und erste Schritte einzuleiten, damit der Kunde nach Beendigung der Elternzeit weiter nahtlos Richtung Arbeitsmarkt geführt werden kann, werden alle Erziehendne mit Kindern (§10-Fälle) durch die Vermittlungsfachkräfte bereits ab dem 1. Lebensjahr ihres Kindes regelmäßig eingeladen und beraten.

Daneben führt die BCA des Jobcenters regelmäßige Informationsveranstaltungen (min. 8 x jährlich) und Gruppeninformationen für den Personenkreis der Erziehenden und Alleinerziehenden mit Kindern unter 3 Jahren durch. Diese Termine mit Inhalten der Veranstaltungen werden außerdem auf der Homepage des JC veröffentlicht.
Kunden, die wegen Erziehung eines Kindes bisher keine Bereitschaft zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zeigten, sollen hierdurch sowie durch individuelle Gespräche mit der zuständigen Integrationsfachkraft aktiviert werden. In Bedarfsgemeinschaften mit Kindern wird so gewährleistet, dass mindestens ein Erziehungsberechtigter einer Erwerbstätigkeit oder einem Maßnahmeangebot entsprechend seines individuellen Leistungsvermögens nachgeht.

Arbeitsmarktferne Kunden sollen schrittweise wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Soweit sinnvoll kann der erste Zugang in den Arbeitsmarkt auch über eine geringfügige Beschäftigung erfolgen.

Allen Kunden stehen gezielte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Verfügung, die von den Vermittlungsfachkräften passgenau und aktiv angeboten werden. Beispielsweise kann eine Arbeitsgelegenheit bei Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen eingesetzt werden, damit diese wieder eine Tagesstruktur erhalten, sich stabilisieren und mittelfristig wieder in den Arbeitsmarkt einmünden können.
Ebenso kann das Instrument FAV langzeitarbeitslosen Kunden mit mehreren Vermittlungshemmnissen wieder eine mittelfristige Arbeitsmarkt-Perspektive schaffen, indem sie wieder an die Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes herangeführt werden, mit dem Ziel der Übernahme und dauerhaften Integration.

Weiterhin werden monatlich durch die Teamleiter die Kunden eruiert, welche vorrangige Leistungen wie bspw. KIZ oder Wohngeld erhalten könnten und in der Folge entsprechend aufgefordert, diese Leistungen zu beantragen.

Ziel ist mittel- und langfristig, dass sich der Bestand der Langzeitleistungsbezieher absenkt und Langzeitarbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt einmünden.

Einhaltung der Förderkette von Zugewanderten und Flüchtlingen

Ein großer Teil der zugewanderten Menschen und Flüchtlinge verfügt bei Meldung im Jobcenter noch nicht über die für eine Integration in den Arbeitsmarkt erforderlichen Deutschkenntnisse. Zur Erlangung der fehlenden Sprachkenntnisse nutzt das Jobcenter Stadt Karlsruhe deshalb weiterhin die über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) angebotenen Sprachkurse.

Bisher ist das Jobcenter Stadt Karlsruhe nur gering von Flucht und Asyl betroffen. Die Zugänge aus Flucht und Asyl werden voraussichtlich auch im Jahr 2017 nur mäßig sein und können deshalb im Regelgeschäft betreut werden.
Damit Zeiten der Arbeitslosigkeit eine Dauer von 2 Monaten aber nicht überschreiten, wird auf die Einhaltung der Förderkette geachtet. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe steht deshalb auch weiterhin in engem Austausch mit den ortsansässigen Bildungsträgern. Geeignete Coaching-Konzepte sowie Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen von FbW wurden bereits ausgearbeitet und stehen im Bedarfsfall schnell zur Verfügung.

Größeres Augenmerk liegt in 2017 auf die Zuzüge aus Osteuropa. Seit 2012 steigt der Bestand an rumänischen eLb kontinuierlich an. Daneben gibt es aber auch Bestandskunden mit osteuropäischem Hintergrund, bei denen der Integrationsprozess aufgrund gravierender Verständigungsprobleme deutlich erschwert ist. Weitere vermittlungshemmende Faktoren wie Qualifikationsdefizite, nicht anerkannte berufliche Abschlüsse oder auch interkulturelle Schwierigkeiten kommen häufig dazu.
Speziell für den Personenkreis mit osteuropäischem Migrationshintergrund wurde deshalb für 2017 eine entsprechende Maßnahme eingekauft. Daneben steht auch ein lokales ESF-

Projekt zur Verfügung. Beide Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Teilnehmer an den Arbeitsmarkt heranzuführen und wenn möglich zu integrieren.

Verbesserung der Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe setzt auch im nächsten Jahr wieder auf die Weiterentwicklung von integrationsfördernden Maßnahmen für Menschen mit Handicap.
Die Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen sollen durch eine weitere aktive Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur im Bereich Reha/SB sowie durch eine verstärkte Einschaltung des Integrationsfachdienstes weiter verbessert werden. Daneben werden den Kunden geeignete arbeitsmarktpolitische Instrumente wie EGZ-SB, MAG oder Coachings angeboten. Die bewerberorientierte Integrationsarbeit wird weiter intensiviert werden. Auch im nächsten Jahr sind gegenseitige Hospitationen der Berater und Integrationsfachkräfte geplant. Der gemeinsame Austausch wird durch regelmäßige Schnittstellenbesprechungen gewährleistet.

Fortführung des Bewerbercenters

Ziel im Jahr 2017 ist auch weiterhin, Kunden bedarfsgerecht im Bewerbungsprozess über das eigens dafür eingerichtete Bewerbercenter zu begleiten. Mit dem eigenen Bewerbercenter nimmt das Jobcenter selbst Einfluss auf die Qualität der erstellten Bewerbungsunterlagen und die Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche.
Bisher wurden fast 800 Kunden im Bewerbercenter betreut.
Nach Bedarf führen die Mitarbeiter des Bewerbercenters Einzel- oder Gruppenbewerbungstrainings durch. In den Bewerbungstrainings wird mit den Kunden angstfrei ein Bewerbungsgespräch simuliert und ihnen ein neutrales Feedback über ihr Auftreten gegeben.
Die Kunden können so sicherer im Vorstellungsgespräch auftreten und erhöhen dadurch ihre Chancen einen Arbeitsplatz zu erlangen.

Bei ausreichender Marktnähe übergibt die zuständige Vermittlungsfachkraft die Bewerberunterlagen direkt an den Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt. Der Arbeitgeberservice prüft, ob eine bewerberorientierte Sofortvermittlung möglich ist.

Integration geringfügig Beschäftigter in sozialversicherungspflichtige Arbeit

Die Gruppe der Personen, welche Einkommen aus geringfügiger Beschäftigung erzielen, macht derzeit ca. 25% aller erwerbsfähigen Personen mit zu berücksichtigtem Einkommen aus. Da sich in dieser Personengruppe noch einiges an Integrationspotential verbirgt, legt das Jobcenter Stadt Karlsruhe einen seiner Schwerpunkte mit auf diese Kundengruppe. Die Integrationsfachkräfte informieren ihre Kunden nochmals gezielt über die Möglichkeit eines Eingliederungszuschusses und fordern diese auf, eine Erhöhung der Arbeitszeiten beim Arbeitgeber zu erfragen. Hierbei stehen die IFK dem Kunden unterstützend zur Seite und spre-

chen den jeweiligen Arbeitgeber nach vorheriger Rücksprache mit dem geringfügig Beschäftigten auch direkt an.
Wenn eine Integration realisiert wird, kann diesen Kunden zur Stabilisierung ihres Beschäftigungsverhältnisses auch ein entsprechendes Coaching angeboten werden. Auch nach Arbeitsaufnahme steht der persönliche Ansprechpartner dem Kunden bei Anfragen und Problemen unterstützend zur Seite.

Eine weitere Sensibilisierung der Kunden über die verschiedenen Aspekte der Minijobs wird über die rechtskreisübergreifend initiierte MiniJob-Wanderausstellung und MiniJob-Messe erfolgen.

Fortsetzung und Ausbau der Netzwerkarbeit des Jobcenters

Das Jobcenter ist bereits in zahlreichen Netzwerken mit Partnern und Kammern vor Ort aktiv vertreten. Ziel ist es, einen regelmäßigen Informationsaustausch zu gewährleisten und Zugangsbarrieren abzubauen. Als Beispiel kann hier das Netzwerk Sucht des Stadt- und Landkreises Karlsruhe genannt werden. Daneben ist auch die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) in einer Vielzahl von Netzwerken aktiv. Dazu gehören beispielsweise die Schwangerenberatungsstellen, der Runde Tisch für Alleinerziehende, das Karlsruher Bündnis für Familie, der Arbeitskreis Frauen und Mädchen, die Prostitutionsberatung der Stadt Karlsruhe sowie das Netzwerk Teilzeitausbildung. Diese Zusammenarbeit wurde in den letzten Jahren stetig ausgebaut und verbessert. Die BCA unterstützt daneben die Integrationsarbeit und steht als Ansprechpartnerin bei allgemeinen Fragen oder individuellen Problemlagen zur Verfügung.
Im Oktober 2016 konnte außerdem die Kooperationsvereinbarung „Übergang Schule-Beruf“ unterzeichnet werden.
Für 2017 sollen die vorhandenen Kontakte gepflegt, weiter ausgebaut und um fehlende Netzwerke erweitert werden.

Sicherstellung der Qualität der operativen Umsetzung

Zur Sicherstellung der Qualität der operativen Umsetzung werden auch im nächsten Jahr bedarfsgerechte Schulungen von neuen Mitarbeitern und Stammpersonal durchgeführt.
Bei Bedarf erhalten die Mitarbeiter Schulungen u.a. zum Beispiel zum Thema beruflicher Weiterbildung, Jobbörse oder E-Akte.
Die Fachbetreuer informieren die Kollegen regelmäßig über Neuerungen in den jeweiligen Fachverfahren und weisen auf die Änderungen hin. Sie stehen als Ansprechpartner bei Fragen und Problemen zu den IT-Anwendungen zur Verfügung.
Das Einhalten der Mindeststandards, die Qualität des Absolventenmanagements und der Datenqualität wird im Rahmen des IKS von den Teamleitern nachgehalten. Sofern sich Auffälligkeiten zeigen oder sich Fehler häufen, werden diese mit den Mitarbeitern besprochen, Prozesse ggf. angepasst und erforderliche Qualifizierungsmaßnahmen eingeleitet.

Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm ergänzende Informationen befinden sich in den beigefügten Anlagen.

Karlsruhe, 20.12.2016
gez. Kölmel, Geschäftsführer

Anlagen

Hinweis:
Die Angebote werden unterjährig modifiziert und ggf. erweitert und geben daher nur den aktuellen Stand wieder.

Angebote der beruflichen Weiterbildung (Auswahl)	Anlage 1
Angebote im Bereich Aktivierungsmaßnahmen und Sonstige	Anlage 2
Übersicht der Aktivitäten der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) 2017	Anlage 3

Anlage 1

Auswahl von Angeboten der beruflichen Weiterbildung

Alle Angebote der örtlichen Bildungsträger finden Sie unter:
http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/

Bildungsziel	Dauer	VZ/TZ
betriebliche Umschulungen		
betriebliche Umschulungen in allen BBiG- und HwO-Berufen	max. 2/3 der Ausb.dauer bei VZ	VZ oder TZ
Angebote der beruflichen Schulen		
PiA- praxisintegrierte Ausbildung Erzieher	3 Jahre dual	VZ
Erzieher	2 Jahre schulisch	VZ
Kinderpfleger	2 Jahre schulisch	VZ
Altenpfleger	36 Monate	VZ/ TZ
Vorbereitung auf die Externenprüfung		
Altenpfleger	3 Jahre	VZ
Erzieher in TZ	22 Monate	TZ
Einzelhandelskaufmann (IHK)	5 Monate	VZ
Nachholen kfm. Abschlussprüfung	10 Monate	VZ
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen (IHK)	5 Monate	VZ
Fachinformatiker IHK (entweder mit Abschluss: Systemintegration oder Anwendungsentwicklung)	12 Monate	VZ

Teilqualifizierungen		
Berufe der Lagerlogistik - FK	16 bzw. 24 Monate (alle Module)	VZ
Fachkraft Metalltechnik	16 Monate (alle Module)	VZ
Fachkraft f. Metalltechnik - Zerspanungstechnik	16 Monate	VZ
Fachkraft für Metalltechnik plus (für Migranten und Flüchtlinge geeignet)	26 Wochen	VZ
Industriemechaniker/Zerspanungsmechaniker	24 Monate	VZ
Industrieelektriker / Fachrichtung Betriebstechnik IHK	16 Monate	VZ

überbetriebliche Umschulungen		
Altenpfleger	36 Monate	VZ
Altenpfleger- berufsbegleitend	40 Monate	berufsbegleitend
Erzieher	22,5 Monate	VZ
Fachkraft Metalltechnik	16 Monate	VZ
Maschinen- und Anlagenbediener	16 Monate	VZ
Industriemechaniker	24 Monate	VZ
Berufskraftfahrer (IHK) - Umschulung	415 Tage	VZ
Fachkraft Lagerlogistik	21 Monate	VZ
Industriekaufmann	21 Monate inkl. 4 Monate Praktikum	VZ
Kaufmann für Spedition und Logistikleistungen	21 Monate inkl. 4 Monate Praktikum	VZ
Tischler (Schreiner in Fachrichtung Möbel-Innenausbau)	24 Monate	VZ
Fachkraft Gastgewerbe	16 Monate	VZ
Fachinformatiker IHK (entweder mit Abschluss: Systemintegration oder Anwendungsentwicklung)	24 Monate	VZ
Steuerfachangestellte in TZ	34 Monate	TZ

sonstige Weiterbildungen

MIHA- Pflege	12 Monate	TZ
Vorbereitungskurs Altenpflegehilfe für Migranten (VAHMI)	14 Monate	TZ
Altenpflegehelfer	12 Monate	TZ
HID (Helfer Dienstleistung, Küche, Service)	6 Monate	VZ oder TZ
Maschinenbediener	3 Monate	VZ
Qualifizierung Metall	max. 6 Monate	VZ
Produktionshelfer	3 Monate	VZ
CNC-Fachkraft intensiv	16 Wochen	VZ
Elektrofachhelfer	13 Wochen	VZ
EDV für den Beruf	4 Wochen	TZ
New ECDL	8 Wochen	VZ
City-Logistiker/in mit Erwerb Führerschein B	5,5 Monate	VZ
Qualifizierung im Lagerwesen	2 Monate	VZ
Fachkraft für Transportwesen	6 Monate	VZ
Gabelstaplerführerschein	3 Tage	VZ
Perfektionstraining C/CE	5 Tage	VZ
Gefahrgut / ADR	2 Tage	
Qualifizierung in der Arztpraxis	3 Monate	VZ oder TZ
Betreuungsassistent/in nach §87b	80 Tage	VZ
§87b - Demenzbetreuer	6 Wochen	VZ
Haushaltshelfer/Gesellschafter in der Pflege	3 Monate	VZ
Sachkundeprüfung §34a	1 Woche	VZ
Hausmeister/Hausmeistertechniker	40 Tage	VZ
Kassen-und Verkaufstraining an PC-Scannerkassen	40 Tage	VZ

Anlage 2

Angebote für Jugendliche

Name	Zielgruppe	TN-Dauer	TN-plätze
BaE	**BaE kooperativ**: Lager, Tischler, Maler, Verkauf, Dienstleistungen: Frisör, HoGa, Hoch-Tiefbau, GaLa, Ind.mechaniker, Büroberufe, Hauswirtschaft, Gebäudereiniger, Florist etc.	36 Monate	10
abH	ausbildungsbegleitende Hilfen	indiv.	5
ASA	Zielgruppe sind lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen, die ohne die Förderung mit ausbildungsbegleitenden Hilfen eine erste betriebliche Berufsausbildung nicht beginnen / fortsetzen /abschließen können	bis Ausbildungsende	6
Vermittlung in Ausbildung	**Vermittlung in Ausbildung** - Aktivierung und Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche (wöchentliche Kontaktdichte)	3-9 Monate	15 TN
Eingangscoaching und Aktivierung U25	Kombination **Bew.training und Projektarbeiten**; für Neu- und Bestandskunden	10 Wochen	20
MOVE U25	Maßnahme für **Totalverweigerer** aufsuchendes Coaching, Ziel: Wiedereinbindung in die Angebote des Jobcenter	6 Monate	20
Es geht weiter mit Dir	Kunden mit **multiplen Problemlagen**, die deshalb für eine erfolgreiche Qualifizierung noch nicht in Betracht kommen/ intens. Coaching	6 Monate ggf. Verläng. auf 12 Monate	20
LaBOR	**LaBOR** Maßnahme für Wohnsitzlose oder Jugendliche in präkeren Wohnverhältnissen (Tagesstruktur)	6 Monate ggf. Verläng.	15
Kompetenzwerkstatt	junge Erwachsene mit psychischen Beeinträchtigungen und/oder Suchterfahrung	9-12 Monate	20

Angebote für Erwachsene

Name	Zielgruppe	TN-Dauer	TN-plätze
Plan B	**Wohnsitzlose/Obdachlose**, die einen Neuantrag auf SGB II-Leistungen stellen.	3 Monate ggf. Verläng. auf 6 Monate	56 TN
Talentsuche Handwerk	**potentielle Umschüler,** die noch nicht ausreichend qualifiziert sind- **praktische Erprobung in 10 Berufsfeldern, Anbindung an Azubis**	4 Wochen	30 TN
JobCo	**Vermittlung (noch) marktnahe Kunden** 2 Präsenztage/ Woche mit je 4 Stunden	4 Monate	200 TN
Coaching Migranten	**interkulturelles Coaching für marktnahe Migranten,** vermittlungsorientierte Maßnahme	6 Monate	12
PWE	**Perspektive Wiedereinstieg** Berufsrückkehrerinnen, die eine abgeschlossene Ausbildung/ Studium und mind. 1 Jahr BE haben und länger als 1 Jahr nicht sozialversicherungspfl. beschäftigt waren	6 Monate	6 TN
BuK (§16c)	Beratung und Kenntnisvermittlung für Selbständige	Modular	18 TN
Netto	**Nettomaßnahme** für Kunden mit Nebenjob und/oder Motivationshemmnis	30 Tage netto	30
Integral - Los-Nr. 1 + 2	**Langzeitarbeitslose und Arbeitslose**, die grundsätzlich motiviert sind eine Arbeit aufzunehmen und bereits mehrere Maßnahmen absolviert haben. Einzelcoaching, Eigenarbeit und Gruppenangebote	3-6 Monate	100
PerF-W (Perspektiven für weibliche Flüchtlinge)	**Weibliche Flüchtlinge** ab 18 Jahren u.a. mit fluchtbedingten Hemmnissen.	6 Monate	2
Grundkompetenzen	für **potentielle Umschüler**, die noch nicht über ausreichende Grundkompetenzen verfügen, um erfolgreich an einer beruflichen Weiterbildung teilnehmen zu können (z.B ohne verwertbaren Berufsabschluss)	6 Monate	6
"MoMA" (Maßnahme für **osteuropäische** Migranten zur Aktivierung)	erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit folgendem **osteuropäischen Migrationshintergrund / Nationalität: Russisch, Ukrainisch, Polnisch, Rumänisch oder Bulgarisch,** die teilweise auch bereits mehrere Sprachkurse besucht haben, bei denen aber weiterhin Verständigungsschwierigkeiten vorhanden sind, die den Integrationsprozess beeinflussen.	6 Monate (im **Einzelfall**: Verlängerung auf 12 Monate möglich)	20

Auswahl an Aktivierungs und Vermittlungsmaßnahmen (AVGS) mit indiv. Teilnahmedauer

Name	Zielgruppe
Fit für die Gastronomie	Orientierung, Berufswegplanung und betriebliche Erprobung im „Café Initial“- inkl. Bewerbungstraining, Deutsch- und Matheunterricht, für Teilnehmer in beruflicher (Neu)orientierung
Coaching Ernährungsberatung	Coaching rund um das Thema Ernährung inkl. gemeinsamen Kochen
Fallmanagement Sucht	Intensive Unterstützung für Suchtkranke
Coaching für junge Mütter und Väter zur Teilzeitausbildung	Coaching für junge Mütter und Väter zur Teilzeitausbildung: Heranführen an eine Teilzeitausbildung
Ausbildungsbegleitendes Coaching	Ausbildungsbegleitendes Coaching für junge Mütter und Väter, die in TZ-Ausbildung einmünden
Aktivierendes Einzel- und Familienmanangement	Aktivierendes Fallmanagement für Mitglieder von Bedarfsgemeinschaften
AIDA	speziell für (Allein-)Erziehende: Kommunikationstraining, Bewerbung, Arbeitsplatzsuche, Regelung der Kinderbetreuung, mit Praktikum
individuelles Integrationscoaching	Individuelles Coaching mit unterschiedlichen Inhalten: Kompetenzprofil, Berufswegeplan, Aufarbeitung der Problemlagen….
Moka (Migration, Orientierung, Kultur- und Arbeitswelt)	für Flüchtlinge und LZB mit Migrationshintergrund > Ziel ist die Heranführung an den AM, Vermittlung von praktischem Basiswissen, Einblicke in versch. Berufsfelder, Stabilisierung der lebenspraktischen Situation, Sprachförderung
KLARSICHT	Einzelfallcoaching mit systemischem Ansatz, auch für mehrere Mitglieder der BG möglich
Coaching speziell auch für Schwerbehinderte Menschen	individuelles Coaching für Schwerbehinderte zur Unterstützung bei der Suche nach einem leidensgerechten Arbeitsplatz
KompetenzCoaching	Kompetenzcoaching: Auflösen negativer Einstellungen/belastende Gedankenmuster, Abbau von Unsicherheiten, Erweiterung des eigenen Handlungsspielraums
Stabil werden für den Job	Stabilisierungsangebot: Entscheidungshilfe Richtung Therapie, Suche nach Alternativen, Bearbeitung belastender Themen…
Coaching für Akademiker	Coaching ausschließlich für marktnahe Akademiker, Hochschulabsolventen und Führungskräfte, die sich neu orientieren wollen
Bestärken (berufliche Stärken entdecken)	Erarbeiten einer beruflichen Perspektive, Entwickeln von Lösungsstrategien, nach Stabilisierung: Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche

Auswahl an Sonderprogrammen / ESF

Name	Zielgruppe	TN-Dauer
Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose	Coaching für Langzeitarbeitslose zur Stabilisierung des Arbeitsverhältnisses	ab Arbeitsaufnahme
SuBer im Rahmen v. NAWISU (§16f)	Langzeitarbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit psychosozialen Problemlagen und Suchtproblemen	6-8 Monate
LAurA (Landesprogramm Arbeitsmarkt und regionale Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden)	Angebot für Flüchtlinge/ Asylsuchende, die schon mind. 3 Monate in Dtschl. sind und eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit haben	12 Wochen
BOBiE	Maßnahme für Erziehende mit Kindern unter 3 Jahren (§10)	individuell
FIdA	Förderung der Integration auf dem deutschen Arbeitsmarkt (FIdA) für Menschen rumänischer und bulgarischer Herkunft	4 Monate
Durante	Assistierte Beschäftigung zur Vermeidung von Kündigungen	individuell
Café Initial	verschiedene Angebote im Lernrestaurant	6 Monate
Integrationskurse	bei Berechtigung oder Verpflichtung (Kostenträger BAMF)	600 UE Sprache / ggf. nochmals 300 UE
berufsbezogene Sprachkurse	Zielgruppe sind Arbeitsuchende, Arbeitslose und erwerbsfähige Hilfebedürftige mit einem Migrationshintergrund, die Defizite in der deutschen Sprache und der fachlichen Qualifizierung haben.	6 Monate

Anlage 3

Übersicht der Aktivitäten der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) 2016

I. Intensive Netzwerkarbeit

- Bündnis für Familie der Stadt Karlsruhe
- Kinderbüro der Stadt Karlsruhe
- Runder Tisch für Alleinerziehende zur besseren Integration in den Arbeitsmarkt
- Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Karlsruhe
- Jugendhilfeplanung der Stadt Karlsruhe
- Kinderpflegedienst der Stadt Karlsruhe
- Wirtschaftliche Jugendhilfe der Stadt Karlsruhe
- Kontaktstelle Frau und Beruf
- Arbeitskreis Frauen und Mädchen
- Arbeitskreis Schwangerenberatung
- Arbeitgeberforum Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Prostitutionsberatung im Diakonischen Werk Karlsruhe
- Startpunktcafés der Stadt Karlsruhe
- Mehrgenerationenhaus
- Netzwerk Teilzeitausbildung in Baden-Württemberg
- Deutsche Telekom, Niederlassung KA im Rahmen der bundesweiten Kooperation „Teilzeitausbildung für junge Auszubildende bei der Deutschen Telekom“
- Kinder- und Jugendbibliothek der Stadt Karlsruhe
- Arbeitskreis zur Verbesserung der Kinderbetreuung in Randzeiten
- intern mit den Fachkräften und Fachabteilungen des Hauses, z.B. Bewerbercenter, BAQ, Trägerteam, AGS, FbW-Koordinatoren, Team BuT (Bildung und Teilhabe)
- BCAs der Agentur für Arbeit KA-RA und zugehöriger Jobcenter sowie der Jobcenter in der Rheinschiene
- Zusammenarbeit mit „Stab Chancengleichheit“ der RD Baden-Württemberg

Ziele und Wege:
Zielgruppenorientierte Zusammenarbeit, Informationsaustausch, themenspezifische Gruppeninformationen , Referentin in Startpunktcafes, Abbau von Zugangsbarrieren, Ansprechpartnerin für Einzelfälle und in Einzelanfragen, Schnittstellenkonzepte, Ausbau eines bedarfsgerechten Kinderbetreuungsangebotes insbesondere hinsichtlich des Ausbaus der Ganztagesbetreuung für Kinder und Schulkinder, Planung gemeinsamer Veranstaltungen, Etablierung und aktive Unterstützung im Bereich der Teilzeitausbildung, Unterstützung im Rahmen ESF-LZA.

Immer im Blick:
Frühzeitige Aktivierung von Müttern und familienzentrierter Ansatz zur Aktivierung der Partner-BG mit Kindern unter dem Gesamtziel „Marktgängiges Potenzial zu erschließen".

II. Alleinerziehende

- Koordination und Unterstützung der auf diese Zielgruppe spezialisierten persönlichen Ansprechpartner
- Informationsbereitstellung
- Unterstützung in Einzelfällen
- Zusammenarbeit mit den für die Kinderbetreuung in der Stadt Karlsruhe zuständigen Stellen
- Zusammenarbeit mit den zielgruppenspezifischen Institutionen im Stadtbereich Karlsruhe
- Maßnahmebegleitung bei speziellen Maßnahmeangeboten:
    - **AidA** – Alleinerziehende in der Arbeitswelt
    - **Arbeitsgelegenheiten** für Alleinerziehende – „Wege in Beschäftigung"

III. Erziehende

- Informationsbereitstellung insbesondere zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten und deren Finanzierung sowie den Beratungsangeboten in der Stadt für alle persönlichen Ansprechpartner
- Unterstützung in Einzelfällen
- Maßnahmebegleitung bei speziellen Maßnahmeangeboten:
    - **Bobie** (lokales ESF-Projekt für Mütter & Väter mit Kind unter 3 Jahren)
    - **FiT** (Perspektive für junge Mütter & Väter & Berufsrückkehrerinnen)
    - **PWE** (Perspektive Wiedereinstieg)
    - **Teilzeitausbildung** (Heranführung, Begleitung und Nachbetreuung)
    - **FIdA** (lokales ESF-Projekt insbesondere für Frauen rumänischer und bulgarischer Herkunft)
    - **Perf-W** (Perspektiven für weibliche Flüchtlinge)

IV. Veranstaltungen

- Gruppeninformationen für (allein)erziehende Mütter und Väter in der Nichtaktivierungsphase mit dem Ziel der frühzeitigen Ansprache
- Themenspezifische Gruppeninformationen insbesondere zu Möglichkeiten hinsichtlich der Förderung der beruflichen Weiterbildung und zu Aktivierung im Rahmen des familienzentrierten Ansatzes
- Vorstellung der Unterstützungsmöglichkeiten durch das Jobcenter in Startpunktcafés als externe Referentin in Elternveranstaltungen
- Aktionen zur Initiative „EinstellungsSache!Jobs für Eltern“ in Kooperation mit dem AGS
- Aktive Teilnahme an den Frauenwirtschaftstagen im Oktober 2017 in Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten, IHK, HWK und Agentur für Arbeit KA-RA
- Fraueninfotag in Kooperation mit BCAs der Agentur für Arbeit KA-RA und des Jobcenters Landkreis Karlsruhe am 26.10.2017
- Rechtskreisübergreifende MiniJob-Woche im April 2017 mit Vorträgen der Rentenversicherung und Einbindung von Arbeitgebern
- Organisation einer Führung durch die Kinder- und Jugendbibliothek im Rahmen der Kooperation zur Leseförderung bildungsferner Schichten